

SPORT

Schweine, Monster, Klassenerhalt?

Landesliga-Countdown: Der TuS Garbsen hat sich noch lange nicht aufgegeben – und hat sechs Neue

Von Jens Niggemeyer

Fußball. Bei elf Punkten Rückstand und einem katastrophalen Torverhältnis (17:54) stehen die Chancen für den Landesligisten TuS Garbsen, in den verbleibenden 17 Spielen den Klassenerhalt noch zu schaffen, eher schlecht. „Um drin zu bleiben, werden wir wohl rund 30 Punkte holen müssen“, gibt Coach Daniel Thomaschewski das Ergebnis seiner Kalkulation bekannt. „Das ist natürlich ein Brett, vor allem, wenn man bedenkt, dass wir bislang gerade einmal magere zehn gesammelt haben.“ Dennoch zeigt sich der TuS-Trainer dezent optimistisch. Warum? Zum einen, weil es sechs Winterneuzugänge gibt, die Thomaschewski allesamt als Verstärkungen empfindet, zum anderen, weil die Mannschaft – anders als im Sommer – körperlich in einem exzellenten Zustand sei. „Wir haben vier- bis fünfmal pro Woche trainiert und nicht eine Einheit absagen müssen. Das Trainingslager in der Nähe von Köln war super und vor allem in puncto Teambuilding wichtig, und alle sind topfit.“ Ergo sagt der Coach aus voller Überzeugung: „Jeder im Kader denkt das Gleiche wie ich: Wir schaffen das!“



Jeder im Kader denkt das Gleiche wie ich: Wir schaffen das!

Daniel Thomaschewski,
Trainer des TuS Garbsen

Die Generalprobe vor dem Punktspielstart am Sonntag (14 Uhr) bei der SSG Halvestorf/Herkendorf verlief ebenfalls verheißungsvoll. Gegen den Ligakonkurrenten 1. FC Wunstorf gewannen die Garbsener am vergangenen Sonntag auf eigener Anlage mit 3:2. Die Tore für den TuS erzielten Mihajlo Mijatovic (36. und 50. Minute) und Felix Avila per Freistoß (86.). „In den ersten zehn Minuten hatten wir ein bisschen Glück, aber insgesamt haben die Jungs 60 Minuten lang einen ordentlichen Ball gespielt, defensiv kaum etwas zugelassen und immer wieder Nadelstiche gesetzt.“ In den letzten 25 Minuten hätten die Wunstorfer allerdings – nicht zuletzt wegen der Wechsel – enorm gedrückt.



Kommen sie noch nach oben oder bleibt der TuS unten hängen? Garbsens Felix Avila (rechts) wird vom Pattenser Markus Scholz bedrängt. FOTO: STEFAN ZWING

In den vorangegangenen Testspielen bekamen es die Garbsener ausschließlich mit unterklassigen Teams zu tun. Zum Auftakt gab es ein 4:3 gegen Türkay Spor Garbsen, gegen den Garbsener SC sprang ein 2:0 heraus, den Horremer SV II bezwang der TuS mit 10:0, wobei Mijatovic sechsmal traf. Und gegen den Bezirksligisten SV Ramlingen-Ehlershausen II kassierte der TuS eine 2:4-Niederlage.

Dafür, dass das künftig nicht mehr passiert, sollen auch die zusätzlichen Optionen sorgen, die der

Coach bekommen hat. Neu dabei sind André Zurmühlen (HSC BW Tündern), Marvin Paßing (DJK Arminia Klosterhardt), Nico Schumüller (FC Wacker Neustadt), Franz Hellwig und Abdülkadir Özden (beide STK Eilvese) sowie Ferit Talu (SV Sorgensen). Total überzeugt hätten bislang Zurmühlen (Linksverteidiger), Paßing (rechtes Mittelfeld) und Schumüller (zentrales Mittelfeld): „André und Marvin sind total fit, richtig gute Fußballer und verfügen auch schon über die nötige Erfahrung“, lobt Thomaschewski.

„Nico ist ein absolutes Kampfschwein und ein Zweikampfmönster, er ist körperlich bärenstark und spielt mutig nach vorn.“ Bei Hellwig merke man noch, dass er über keine Spielpraxis verfüge, „aber Franz bringt als Stürmer alles mit: Er ist ein Schrank, macht die Bälle fest, hat Zug zum Tor und einen richtigen Bums“, lobt der Coach. „Für uns wird er eine Topverstärkung sein.“ Özden und Talu seien vom Typ her Flügelflüter und extrem gut im Eins-gegen-Eins, „mit ihnen haben wir weitere gute Optionen für die of-

fensiven Außenbahnen“. Und da auch Mihajlo Mijatovic wieder regelmäßig trainieren kann und auch Felix Beiser wieder voll belastbar sei, gebe es inzwischen einen gesunden Konkurrenzkampf.

Angesichts der Abgänge von Harum Aydemir (SV Ramlingen-Ehlershausen II), Gabriel Czyborra (unbekannt), Michael Draper (unbekannt) und Florian Grimm (Garbsener SC) gibt sich Thomaschewski gelassen. „Unser Kader ist jetzt stärker als vorher. Und die Jungs sind heiß darauf, dass es losgeht!“

„Leider hat ein Spiel zwei Hälften“

Aufholjagd des MTV Großenheidorn II bleibt ungekrönt

Handball. Die Männer des MTV Großenheidorn II haben ihr Déjà-vu erlebt. Das Landesliga-Nachholspiel bei der HSG Langenhagen verloren sie mit 27:30 (14:22) trotz einer fulminanten Aufholjagd nach einer katastrophalen ersten Hälfte. „Das konnten wir schon. Auch in Herrenhausen lief das so“, sagte Trainer Rene Schröpfer. Damals wie jetzt blieben die Punkte beim Gegner.

Der Start war kaum zufriedenstellend. „Die waren alle mit dem Kopf noch bei der Arbeit, in der Schule oder sonst wo, aber nicht beim Spiel“, sagte der Coach. Nach dem 4:4 fiel sein Team immer weiter zurück. Zur Pause war der Abstand auf acht Tore angewachsen. „In der Verteidigung hatten wir keinen Zugriff, keine Torwartleistung und vorn keine Lösungen“, so Schröpfer.

Keeper Ole Lustig bekam sein Fett weg. „Ich habe ihm in der Pause gesagt, dass er noch fünf Minuten hat. Wenn er in denen keinen Wurf hält, geht er runter“, so der Trainer. Die Drohung wirkte. Mit dem Seitenwechsel war auch Lustig wie ausgewechselt. „Da hat er auf einmal super gehalten. Es gab keinen Grund, ihn auszuwechseln.“

Auch vorn klappte nun fast alles. Langsam kam der MTV II heran – trotz Rückschlägen. „Wir haben Karten und Zeitstrafen bekommen. Ich selbst habe Gelb gesehen, weil ich über eine Entscheidung gegrinst, aber nichts gesagt habe“, sagte Schröpfer.

Als Mathis Kaellner den fünften seiner fünf Siebenmeter verwandelt hatte und wenig später ein Tor nachlegte, waren die Heidorner beim 20:23 wieder auf Tuchfühlung. Trotz doppelter Überzahl kassierte der MTV II zwei Tore, kämpfte aber weiter. Zweieinhalb Minuten vor dem Ende stand es 26:28. Mehr ging nicht mehr. „Mit der zweiten Hälfte bin ich sehr einverstanden. Nur leider hat ein Spiel zwei Hälften“, so der Trainer. *ma*

MTV Großenheidorn II: Lustig, Schwarz – Kaellner (10 Tore/5 Siebenmeter), Pohl (7), Buhre, Schrage, Thisius, Benecke (je 2), Saars, Mahn (je 1), Müller, Bennigsen, Barthauer, Stahlsmeier

Zeitreise zum Aschenplatz?

Bezirksligen 1 bis 3: Die TSV-Teams aus Stelingen, Kolenfeld und Mariensee-Wulfelade wollen den Punktspielbetrieb wieder aufnehmen

Von Stephan Hartung
und Mark Bode

Fußball. Der TSV Stelingen startet ins neue Fußballjahr. Die Mannschaft von Trainer Martin Kummer ist in der Bezirksliga 2 beim Mühlenberger SV zu Gast. Die Partie beginnt am Sonntag um 14 Uhr. Nur der Untergrund erscheint im Vorfeld noch fraglich.

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie auf einem normalen Rasenplatz spielen angesichts der aktuellen Witterungsverhältnisse“, sagt Kummer – und befürchtet daher eine Ausweichfläche aus „Oldschool-Fußballzeiten“. „Ich vermute, dass sie dann auf einem Aschenplatz spielen. Da habe ich schon seit etwa 40 Jahren nicht mehr drauf gespielt.“

Im Hinspiel verlor seine Mannschaft mit 0:1. „In der achten Minute haben wir das 0:1 kassiert. Danach haben sie sich nur noch hinten rein gestellt und wollten nicht mehr am Spiel teilnehmen“, erinnert sich der TSV-Coach an eine Niederlage, die noch heute schmerzt. Immerhin: Mittlerweile haben sich die Stelinger aus dem Tabellenkeller ins si-

chere Mittelfeld vorgearbeitet, während die Mühlenberger acht Punkte weniger auf dem Konto haben und den Relegationsplatz belegen. Sollte beim MSV die Revanche gelingen, dann hätten die Stelinger weitere Schritte in Richtung Klassenerhalt getätigt. „Das muss das Ziel sein, dass wir uns von unten absetzen“, sagt Kummer, dessen Team eine gute Vorbereitung gespielt und mit dem TSV Kolenfeld (5:2), dem TSV Goltern (3:2) und dem VfL Westercelle (4:2) mehrere Bezirksligisten in Testspielen bezwungen hat – was Kummer nicht nur vom Ergebnis her gefiel.

Röhrbeins Elf muss punkten wie ein Aufstiegsaspirant

Die Aufholjagd des TSV Kolenfeld soll nun beginnen – und sie muss auch beginnen. „Wir schauen aktuell nicht auf die Punkte, müssen aber nun Spiele gewinnen, um in den Flow zu kommen“, sagt TSV-Trainer Sandy Röhrbein. Seine Mannschaft hat am Sonntag (14 Uhr) die zweite Mannschaft des 1. FC Germania Eggestorf/Langreder zu Gast. Die Wunstorfer haben erst ein Saisonspiel gewonnen und

einen Rückstand von zehn Punkten auf den Abstiegsrelegationsplatz.

„Von den verbleibenden 15 Spielen dürfen wir vermutlich nur drei verlieren und müssen punkten wie ein Aufstiegsaspirant“, sagt Röhrbein. Und damit soll schon gegen die Germania-Reserve angefangen werden. Mut macht dem Coach, dass sich sein Kader vor allem qualitativ in der Offensive stark verbessert hat mit Mike Ehlert (zurück vom 1. FC Wunstorf), Michael Huntemann (TSV Hagenburg) und Obeida Elawad (FC Eldagsen). Bei der 3:5-Testspielniederlage am Dienstag gegen Türkay Spor Garbsen gelang Ehlert (2) und Huntemann die Tore. Durch diese Neuzugänge kann Andre Kosowski wieder zurück ins offensive Mittelfeld. „Daher haben wir mit ihm nun auch praktisch einen Neuzugang auf dieser Position. Er hat bislang im Sturm gespielt und das gut gemacht – auch wenn das nicht die ideale Position für ihn ist“, sagt Röhrbein.

Die Eggestorfer befinden sich mit 22 Punkten aus 14 Partien im sicheren Bereich, haben sogar Tuchfühlung zur Tabellenspitze. Die Mannschaft von Trainer Pascal Herting

trennte sich im bislang letzten Testspiel mit 2:2 vom Mellendorfer TV.

Keine Erkenntnisse für Mural nach der Vorbereitungspartie

Optimal ist die Vorbereitung für den Tabellenletzten der Bezirksliga 1 nicht gelaufen. Der TSV Mariensee-Wulfelade konnte lediglich ein Testspiel absolvieren. Trainer Peter Mural standen dafür lediglich elf Kicker zur Verfügung. Die Partie gegen Vorwärts Hülsen aus der Bezirksliga Lüneburg ging mit 1:6 verloren. „Das ist sehr ärgerlich“, sagt Mural. „Die Spielpraxis ist zwar gut, doch große Erkenntnisse konnte ich dadurch nicht gewinnen.“ Der Coach hofft dennoch, dass sein Team zum Start in das Punktspieljahr gleich „big points“ einfahren kann. Es geht am Sonntag zum Vorletzten TuS Drakenburg. Anpfiff ist um 14 Uhr.

Die Zuversicht ist da, den Klassenerhalt noch zu schaffen. Gleichzeitig verspürt der Coach auch eine „gewisse Anspannung. Wir haben 14 Spiele und es steckt noch Potenzial im Team“, sagt Mural. „Wir wissen alle, wie ernst die Lage ist.“ Mit einem Sieg überholt der Aufsteiger



Schnell raus aus der Winterpause: Jannik Klemm – Mitte, gegen die Burgdorfer Filmon Negasi (links) und Julius Opoku Asante – und der TSV Stelingen starten wieder durch. FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

aus Neustadt die Drakenburger in der Tabelle.

Zum Auftakt fehlen allerdings Fynn Bahr (Mandelentzündung), Ersatztorwart Florian Rau (Finger-

bruch) und Felix Gläser (gebrochener Daumen und gerissene Sehne). Zwar ist Gläser schon wieder im Training, ein Einsatz am Sonntag kommt laut Mural aber zu früh.